



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

410 (6.9.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187243)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Göttsche. Druck: Dr. Fritz Göttsche. Druckerei: Dr. Fritz Göttsche. Druckerei: Dr. Fritz Göttsche. Druckerei: Dr. Fritz Göttsche.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Abbestellungspreis: Die Druckkosten sind 50 Pf. für den Abnehmer. Die Druckkosten sind 50 Pf. für den Abnehmer. Die Druckkosten sind 50 Pf. für den Abnehmer.

Die Vergewaltigung Oesterreichs.

Kampf um Annahme oder Ablehnung in Wien.
Wien, 5. Septbr. (WB.) Den Blättern zufolge erklärte Staatskanzler Renner bei der Ankunft der Pressevertreter in a., mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages in unsere Arbeit nicht beendet. Wir betrachten den Abschluß der Friedensverhandlungen nur als eine Etappe im Instanzengang, und wir werden vor der Separationkommission und dem Völkerbund weiterkämpfen. Am Sonntag fahre ich nach St. Germain, um dort nach den in Wien eingeholten Beschlüssen zu handeln.

Wien, 5. Sept. (WB.) Der Rabinetsrat beschloß nach der Erörterung des Friedensvertrages solidarisch, ihn der Nationalversammlung zur Annahme zu empfehlen. In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses berichtete Staatskanzler Renner über die Verhandlungen in St. Germain und erklärte, es sei notwendig den vorgelegten Vertrag zu unterzeichnen. Der christlich-sozial Abgeordnete Hauser, dankte unter allgemeiner Zustimmung Staatskanzler Renner und dessen Mitarbeitern für die ungeborene Arbeitsleistung der letzten Monate. Der Hauptauschluß beschloß, der Nationalversammlung einen Antrag zu unterbreiten, den Leiter der Friedensdelegation zu beauftragen, den vorliegenden Vortrag zu unterzeichnen.

Wien, 5. Sept. Die großdeutsche Vereinarbeitung beschloß einstimmig die Zustimmung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages abzulehnen.

Der Protest der Landesvertretungen.

Wien, 5. Sept. (WB.) Beim Landesoberhauptmann von Deutsch-Oesterreich fand eine Beratung über die Stellung der Landesvertretungen territorial betroffen werden. Namens der Landesvertretungen Deutsch-Böhmens, Kärntens, Niederösterreichs, Oberösterreichs, Steiermarks, des Sudetenlandes und Tirols überreichten die betreffenden Landesoberhauptmänner dem Präsidenten der Nationalversammlung eine Kundgebung für den Hauptauschluß, worin festgelegt wird, daß die territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages das natürliche Selbstbestimmungsrecht vergewaltigen und die Grundlage, worauf der Waffenstillstand abgeschlossen wurde, zerstört werden. Die Landesvertretungen erheben daher noch einmal vor aller Welt gegen diesen Frieden der Gewalt feierlich Protest und erklären, daß die durch einen solchen Friedensvertrag unter eine Fremdherrschaft gezwungenen vier Millionen Oesterreicher für immerwährende Zeiten auf ihrem Selbstbestimmungsrecht als der einzig möglichen Grundlage der modernen Staatsbildung bestehen.

Wien, 5. Sept. (WB.) Die Abgeordneten Dr. Haber und Gensollen werden, wie die Deutschen Nachrichten melden, morgen in der Nationalversammlung einen Antrag einbringen, worin darauf hingewiesen wird, daß der Ausbruch der Kriegskatastrophe für den Ausbruch des Krieges mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden muß.

Zur Vorgeschichte des Krieges.

Wien, 5. Septbr. (WB.) Um zu beweisen, wie ungerade recht das deutsch-österreichische Volk im Friedensvertrag für den Ausbruch des Krieges verantwortlich gemacht wird, veröffentlicht die Morgenblätter angeblich authentische Mitteilungen über den Verlauf des gemeinsamen Ministerkongresses am 7. Juli 1914, worüber am Tage darauf die Wiener Blätter amtliche Verhandlungen veröffentlichten, nach denen der Ministerrat einberufen worden sei, um sich mit der Beratung der Maßnahmen zu beschäftigen, die in der inneren Verwaltung Bosniens und der Herzegovina zu ergreifen sein werden. Gleichzeitig habe der Ministerrat diese Gelegenheit zur Vorbesprechung allgemeiner Natur über das nächstjährige Budget benützt.

Demgegenüber stellte der „Morgen“ fest, daß zunächst der Außenminister hervorhob, der Ministerrat sei einberufen worden über die Maßnahmen zur Sanierung der durch die Katastrophe in Serajewo hervorgerufenen Unverhältnisse in Bosnien und der Herzegovina zu beraten. Doreist müsse man sich darüber klar werden, ob nicht der Moment gekommen sei, um Serbien durch Kraftäußerung für immer aufschädlich zu machen. Nun wäre wohl noch notwendig, mit Italien und Rumänien zu rechnen, doch sei er in Uebereinstimmung mit dem Berliner Kabinett der Ansicht, daß es besser wäre, zu handeln und etwaige Kompensationsansprüche abzuwarten. Ausland verfolgte die Politik des Zusammenschlusses der Balkanstaaten mit Rumänien, es würde gewiß im entscheidenden Moment einen Balkanbund gegen Oesterreich-Ungarn ausbilden. Deshalb müsse man zur Stärkung der Position der Habsburger Monarchie und weil ein Abwarten als Schwäche ausgelegt würde, gegen ein Zuorkommen durch rechtzeitige Abrede mit Serbien bereits den im vollen Gange befindlichen Entwicklungsprozeß abzuhalten versuchen, was früher zu tun nicht mehr möglich wäre.

Auf die Vorstellungen des Grafen Tisza, der erklärte, daß nicht unbedingt für den Krieg erklären zu können, da man auch durch einen entsprechenden diplomatischen Erfolg eine starke Demütigung Serbiens erzielen könne, erklärte Graf Berchtold, eine radikale Lösung sei nur durch energieliches Eingreifen möglich. Auch der Ministerpräsident Graf Stürgkh trat dafür ein, in dem er sich auf die Reinführung des Landeshefens in Bosnien, des Generals Botiorek berief, der sich für einen kräftigen Schlag gegen Serbien ausgesprochen. Der Pole Bilinski erklärte, als oberster Verwalter Bosniens und der Herzegovina, könne er sich mit einem diplomatischen Erfolg allein nicht begnügen. Trotzdem Tisza nochmals auf die Durchführbarkeit eines europäischen Krieges unter den derzeitigen Verhältnissen hinwies, stellte Graf Berchtold als Ergebnis der Debatte fest:

1. daß alle Versammelten eine rasche Entscheidung mit Serbien in einem kriegerischen oder friedlichen Sinne wünschten,
2. daß der gemeinsame Ministerrat bereit wäre, sich der Ansicht des Grafen Tisza anzuschließen, nach welcher erst mobilisiert werden soll, nachdem konkrete Forderungen an Serbien gerichtet und diese zurückgewiesen worden wären,
3. daß alle Anwesenden mit Ausnahme des Grafen Tisza der Ansicht waren, daß solche weitgehenden Forderungen

gen an Serbien gestellt werden, die die Ablehnung voraussetzen lassen, damit eine radikale Lösung im Wege des militärischen Eingreifens angebahnt werde.

Der Kampf um Westungarn.

Wien, 5. Septbr. (WB.) Das Neue Wiener Tageblatt meldet aus Wiener-Neustadt: Der Regierungskommissar für Westungarn, Graf Sigray, teilte dem Regierungskommissionär von Debenburg, Fertay, in einem Telegramm mit, daß der zwischen Deutsch-Oesterreich und der Entente abzuschließende Vertrag für die ungarische Regierung als nicht bindend erachtet werde, da die ungarische Regierung mit der Entente noch keine entscheidenden Friedensvereinbarungen getroffen habe. Die ungarische Regierung erkenne daher die Gültigkeit dieses Vertrages noch nicht an und werde einer eventuellen Bezeichnung Deutsch-Westungarns mit Waffengewalt entgegenzutreten und verhindern. Gleichzeitig wurden die magyarischen Truppen angewiesen, den Grenzverkehr zwischen Deutsch-Oesterreich und Ungarn streng zu überwachen und das eventuelle Ueberschreiten der Grenze durch Deutsch-Oesterreicher zu verhindern. Auch andere Blätter bestätigen die Meldung von der Grenzsperrung.

Die Zukunft Joras und Flumes.

Berlin, 6. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Nach einer Meldung des Popolo d'Italia beruht der zwischen England, Frankreich und Italien vereinbarte Vermittlungsversuch zur Lösung der italienischen Gebietsfrage auf folgender Grundlage: Jara wird eine Freikabai, gemäß dem Beschluß des Völkerbundes, und wird von Italien dauernd verwaltet. Flume wird gleichfalls Freikabai und beide sollen durch je zwei italienische und südslawische Kommissare sowie einem Vertreter der Städte selbst kontrolliert werden. Von den südslawischen Kommissaren wird einer durch die Belgrader Regierung und der andere durch den Rat des Völkerbundes bestimmt. Der Handelsverkehr der Jara wird bereit geregelt, daß Jara einen möglichst geringen Schaden erleidet.

Das Ultimatum der Allierten an Deutschland.

Paris, 5. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Man vermutet hier, daß die Abreise Baron v. Versen nach Berlin veranlaßt wurde durch die jüngste Note der Allierten an Deutschland, in welcher die Aufschaltung des Artikels 61 aus der deutschen Reichsverfassung verlangt wurde. Vor seiner Abreise ließ Baron v. Versen dem interalliierten Obersten Rat eine Note über die Zerstörung der deutschen Flotte in Scapa-Flow zuweisen. In dieser Note behauptet die deutsche Regierung, daß Admiral von Reuter ohne Wissen der deutschen Militär- und Zivilbehörden gehandelt habe.

Der stauende Wilson.

Paris, 5. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Vor einer zahlreichen und begeisterten Zuhörerschaft hielt Wilson in Columbia seine erste Rede zugunsten des Friedensvertrages. Er erklärte, daß der Deutschland auferlegte Vertrag für dieses Land eine Strafe bedeute. Dem Vertrag liege jedoch keineswegs die Absicht zugrunde, irgend eine der großen Nationen vollständig zu vernichten. Man habe Beweise für die Richtigkeit erbracht. Es würden Verfügungen getroffen, damit die Wiedergutmachungen nicht das überschreiten, was Deutschland zu zahlen imstande ist. Die Liga der Nationen könne einzig einen Krieg vermeiden, der zu einer Katastrophe führen würde. Er erwähnte Italien, welches Flume verlangte, und mit der Liga der Nationen brauche Italien keineswegs diese Stadt. Da der Friedensvertrag nur ein Versuch sei, das in Europa begangene Unrecht wieder gut zu machen, können die ethnographischen Grenzen auf den Karten nicht immer mit absoluter Genauigkeit gezogen werden. Der Präsident sagte zum Schluß: Wenn der Vertrag angenommen werden wird, so werden die amerikanischen Soldaten nie mehr das Meer zu überqueren haben. Ich sage: Wenn der Vertrag angenommen werden wird, weil er angenommen werden muß.

Vier Vorbehalte der amerikanischen Senatskommission.

Paris, 5. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die amerikanische Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten nahm vier Vorbehalte zum Versailler Friedensvertrage an. Der erste Vorbehalt betrifft Artikel 10 und bestimmt, daß die Vereinigten Staaten sich weigern, irgendwelche territorialen Verpflichtungen oder irgend ein Mandat oder einen ausdrücklichen Beschluß des Kongresses anzunehmen. Der 2. Vorbehalt betrifft die Monroe-Doktrin, und erklärt, daß die Vereinigten Staaten der Interpretation dieser Doktrin sein werden. Der 3. Vorbehalt bestimmt, daß die Bedingungen für die Einwanderung und andere innerpolitische Angelegenheiten allein und ohne die Intervention des Völkerbundes durch die Vereinigten Staaten zu regeln sei. Im 4. Vorbehalt wird erklärt, daß sich die Vereinigten Staaten das Recht vorbehalten, sich nach den Klauseln des Vertrages von dem Völkerbund zurückzuziehen.

Nach der Annahme dieser vier Vorbehalte beschloß die Kommission, daß der Friedensvertrag mit Deutschland an den Senat zurückzuweisen sei. Senator Lodge teilte mit, daß die Diskussion über den Vertrag nicht vor 2 Wochen beginnen könne.

Eine Note der Allierten an Rumänien.

Paris, 5. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Sondergesandte des interalliierten Obersten Rates Clalle wird am Montag nach Bukarest abreisen, ohne sich in Budapest aufzuhalten. Nachdem die Zivil- und militärischen Vertreter Rumäniens in Budapest wiederholt erklärt haben, daß sie keinerlei andere Instruktionen zu empfangen hätten, als die von ihrer eigenen Regierung, so ist die Dienstreise nach Bukarest notwendig geworden. Clalle wird der rumänischen Regierung eine Note über die Forderungen der alliierten und assoziierten Mächte unterbreiten, welche heute morgen dem interalliierten Obersten Rat geschickt wurden.

Zur inneren Lage.

Die diskrete Million. — Erzberger, Zentrum und Demokratie.

Berliner politische Kreise beschäftigen sich mit der interessanten Frage, aus welcher Quelle die Million in Gold stammt, die als Sühne für die Ermordung des Sergeanten Manheim gezahlt worden ist. Die Million soll aber nicht aus Reichsmitteln gezahlt worden sein, sondern „eine private Seite“ habe sie der Regierung zur Verfügung gestellt, „um des Friedens willen“ die Angelegenheit beigegeben. Man sagt nun, die Mysterie der diskreten Million gäbe doch zu denken, eine Korrespondenz erging sich in den folgenden etwas dunklen Andeutungen:

Die Öffentlichkeit erfährt gar nichts davon, daß unsere Regierung nach ernstlich mit den Franzosen über die Zahlung der Million verhandelte. Woher wußte denn der geheimnisvolle Spender, daß die Stiftung einer Million erwünscht sei? Wie kam er dazu, an die Regierung heranzutreten? Oder trat die Regierung an ihn heran? Und welche private Seite ist heute überhaupt in der Lage, eine Million in Goldmark flüssig zu haben? Wirklich, ein merkwürdiger Fall. Kein Wunder, daß er zu allerhand Kombinationen Anlaß gibt, von denen eine wissen will, daß die diskrete Million auch eine „Sühnezahlung“ eines Schuldigen an die Reichsregierung gewesen sei. Wobei man sich vielleicht erinnern darf, daß kürzlich der Öffentlichkeit gegenüber die schließliche Entscheidung einer geheimnisvollen Kapitalverschleppungsschäre nach der Schweiz in Dunkel gehüllt wurde. Kögen diese Gerüchte nun wahr sein oder nicht, die im Gefolge der diskreten Million einhergehen — sie hätten gar nicht entstehen können, wenn die Regierung endlich einmal mit dem unwürdigen System der Verschleierung wichtiger Vorgänge brechen wollte. Wir hören immer von der Reform des amtlichen Pressebüros — und möchten auch einmal seine Früchte sehen. Es ist unredlich, daß die amtlichen Pressestellen mit der Unterbreitung der Nation über wichtige Vorgänge so lange warten, bis sie von den „Indiscretions“ der ausländischen Presse dazu gedrängt werden. Die Entscheidung des Falles Manheim ist nur ein Beispiel für viele.

Etwas deutlicher wurde am folgenden Tage eine andere Korrespondenz. Sie behauptet, daß die Spuren der geheimnisvollen Million in Gold nach den Feststellungen eingeweihter Kreise direkt auf den Schatzminister zurückzuführen, und schreibt u. a.:

Manheim hat durch eigenste Schuld bei einer Prügelei sein Leben verloren, nachdem er um Deutschens die Bezeichnung „cochons“ gegeben hatte. Man zahlt trotz dieser Sachlage seiner Familie 100 000 Mark; die von Frankreich außerdem verlangte Million in Gold wird von uns mit Recht abgelehnt. Darauf Drohungen des Reichshofes, den Herren Bauer, Müller usw. fällt, wie immer, das Herz in die Hosen, und siehe da: wie der dann ex machina erscheint (nach halbamtlicher Darstellung) ein — Briestmann und legt der ältlichen Regierung die 100 000 Mark in Gold zur Bezahlung Frankreichs auf den Tisch des Hauses! Nun kann der Berliner, Herr Minister Erzberger, eines nicht vertragen; nämlich, daß man ihn (wie er es nennt) „dumm kommt“. Der Herr Minister beanwortet daher nur die Frage: hält er in Berlin oder sonstwo irgend jemanden für borniert genug, zu glauben, es gäbe im ganzen deutschen Reich einen „Privatmann“ mit einer „Million Mark in Gold“? Und wenn es ihn gäbe, müßte er nicht sofort eingesperrt und unter Kuratel gestellt werden, weil er eine solche Summe Geldes, die ihm Kreditfähigkeit in vielfacher Höhe verschafft, für eine unverschämte, französische Forderung verkleidet, bzw. verkleidet? Wer glaubt an diese dreiste Räubergeschichte? Was es nicht vielmehr so, daß man in ungeleglicher Weise der Reichsbank, die allein über solche Goldbestände verfügt, den großen Betrag „entnommen“, um einer Regierung (also sich selbst) aus der Klemme zu helfen, die zu seige ist, auch die sinnloseste Zustimmung des Reiches zurückzuweisen? Ohne Frage wird die Nationalversammlung den freigebigen Reichspatrimonialminister zwingen, ihr zur Gesamtsumme mit dem interessanten „Privatmann“ zu verzeihen.

Die Finanzgebarung des Herrn Erzberger zeigt so im „kleinen“ die gleiche Ueber-Gemessenheit, wie im Großen. Es ist daher kein Wunder, wenn das Gerücht sich verstreut, es sei in demokratischer Hilfe die Wehrheit im Werden, die ihn davonjagen will, weil sie die Salutarverluste infolge des Erzbergerischen Notenschemels nicht verschmerzen will. In Gedulden hört also auch bei der demokratischen Partei die Gemütsheiligkeit auf, mit der sie der Erzbergerischen Scherbenwirtschaft bisher zuließ. Innerhalb, sie würde sich durch Befestigung des Reichswehrvertrages ein großes nationales Verdienst erwerben, nur möge sie abgeben, von dem Wägenmoniten nicht doch noch überlistet zu werden; etwa indem sie neben Herrn Erzberger selbst ein paar — Vortreffliches bestell.

Auf die hier gestellten Fragen wird doch Antwort gegeben werden müssen. Eine Wehrheit mit Einschluß der Demokraten gegen Erzberger ist wohl heute nicht mehr als ein frommer Wunsch der Oppositionsparteien. Erst Neumahlen könnten zeigen, ob eine solche Entwicklung möglich ist. Vorläufig bemühen sich demokratische Organe recht eifrig um den Wiederanschluß an die herrschende schwarz-rote Mehrheit. So das Berliner Tageblatt. Allerdings stellt es gewisse Bedingungen für den Wiedereintritt der Demokraten in das Kabinett. Es fordert eine Neubildung des gesamten Ministertums, erhebt Anspruch auf den Vizepräsidentenposten für die Demokraten. Es will weiter Erzbergers Uebergewicht auf ein erträgliches Maß zurückgeführt wissen, auch fordert es eine öffentliche Klarstellung der gegen Erzberger erhobenen schweren persönlichen Vorwürfe. Mit diesen Forderungen hat das Berliner Tageblatt das Zentrum arg verschupst. Die Kölnische Volkszeitung sagt, es gebe auch ohne die Demokraten, besser als wenn sie mit in der Regierung lägen. Doch hält das Zentrumsbüro es immerhin für erwünscht, daß die Demokraten im geeigneten Zeitpunkt wieder an der Regierung verantwortungsbeteiligt werden. Wie anständig und herablassend! Aber das Zentrum hält sich zu solcher Herablassung berechtigt, die Kölnische Volkszeitung hält den Demokraten vor, daß sie die wichtigste der drei für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien seien und daß die im Interesse der Verbreiterung der Wehrheits- und Regierungsbildung liegende Wiederaufnahme der Demokraten in die Regierung kementsprechend zu bemerken sei. Das Zentrum will den Demokraten also eine wenig selbständige Funktion in der Regierung einräumen. Sehr unwillig ist im Kölnischen Volks-

zeitung natürlich, daß die Demokraten Anspruch auf den Vizepräsidenten des Reichsministeriums erheben. Das ist eine „anmaßende Forderung“. Auf diesem Posten sitzt nämlich Herr Erzberger, dem nach dem Zentrumsblatt einige führende Persönlichkeiten der Demokratie nicht grün sind. Die Kölnische Volkszeitung behauptet, Gothein, Schiffer und Dernburg streben nach dem „wichtigen und einflussreichen“ Posten. Wohl überschäumenden Bornes aber ist das Blatt wegen der Forderung nach öffentlicher Klarstellung der gegen Erzberger erhobenen Vorwürfe: „Eine Geschmacklosigkeit und eine widerwärtig anmutende politische Tugendboldigkeit ist es auch, wenn die Ausräumung der gegen Herrn Erzberger erhobenen persönlichen Anklagen in einen so engen Zusammenhang mit der Beteiligung der Demokraten an der Regierung gebracht wird, wie es im Berl. Tageblatt geschieht.“ Wir sind sehr gespannt, was die Organe der Deutschen Demokratischen Partei zu dieser Fülle von Freundschaften und Nebenwürdigkeiten zu sagen haben werden. Oder werden sie weiter schweigen und stille halten?

Eine neue Beschuldigung gegen Erzberger.

□ Berlin, 6. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) Das „Freie Wort“ glaubt, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt in einer Zuschrift von besonderer Seite dem Reichsfinanzminister Erzberger eine unzulässige Vermischung von beruflichen und geschäftlichen Interessen vorwerfen zu dürfen. Das Blatt schreibt unter anderem: Der Reichsverband Deutscher Tiefbau-Unternehmer war von der Reichsregierung um aktive Mitwirkung bei den Verhandlungen zum Wiederaufbau Frankreichs angegangen worden und hatte der Regierung als seine sachverständigen Vertreter zwei Herren (Dr. Krause und Konrad Kölle) zur Entsendung nach Versailles in Vorschlag gebracht. Die Vorschläge des Reichsverbandes fanden aber keine Berücksichtigung. Statt dessen ernannte die Regierung den Leiter der Julius Berger-Tiefbau-Gesellschaft, Kammerling Julius Berger, zu den Versailles Verhandlungen. Eine merkwürdige Behandlung erfährt aber die Ernennung gerade des Kommerzienrates Berger durch die Tatsache, daß nach den uns von vertrauenswürdiger Seite zugehenden Nachrichten der Reichsfinanzminister Erzberger bei der Julius Berger-Tiefbau G. S. mit 1.800.000 Mark Aktienkapital beteiligt ist, somit also ein sehr persönliches Interesse daran haben dürfte, daß die Firma Berger bei den zu vergebenden Wiederaufbauarbeiten in besonderem Maße berücksichtigt wird.

Das „Freie Wort“ schreibt dann noch darauf hin, daß dieselbe Firma bereits zu dem Hausbau in Konstanz herangezogen worden sei, und spricht die Vermutung aus, daß sie auch demnächst schon begünstigt werden ist. Man darf erwarten, daß Herr Erzberger durch eine ausführende Mitteilung die ihm hier gemachten schwereren Vorwürfe nicht entkräften können.

Zweifelspunkt zwischen Sozialdemokraten und Demokraten.

Die Deutsche demokratische Fraktion der Sächsischen Volkstammer hat am 2. September unter dem Vorsitz des Abgeordneten Günther-Pianen eine Sitzung abgehalten. Auf einstimmigen Beschluß wurde nachstehender Brief an den Ministerpräsidenten Dr. Grabnauer in Dresden gesandt:

Der Herr Ministerpräsident hat in seinem Telegramm vom 20. August sich bereit erklärt, zwei Vertreter der Deutschen demokratischen Fraktion in die Regierung zu berufen, dies jedoch davon abhängig gemacht, daß zwischen der sozialdemokratischen und der demokratischen Fraktion eine Verständigung erfolgt, um die Arbeitsfähigkeit der Regierung zu gewährleisten. Die sozialdemokratische Fraktion hat nach im Juli der demokratischen Fraktion zugesagt, in der letzten Woche des Augustes eine gemeinsame Besprechung der Vorstände der demokratischen und der sozialdemokratischen Fraktion zu veranstalten, in der die Umbildung der Regierung nach parlamentarischen Grundgedanken erörtert werden soll. Die demokratische Fraktion hat unter Bezug auf diese Zusage unter dem 22. August in einem Briefe an den Vorständen der sozialdemokratischen Fraktion die alsbaldige Aufnahme dieser Verhandlungen angetrieben. Sie hat hierauf bis heute keine Antwort erhalten. Die demokratische Fraktion stellt hiernach fest, daß die sozialdemokratische Fraktion ihre Zusage nicht eingehalten hat, und sie muß darin einen Abbruch der Verhandlungen erblicken. Sie beauftragt diese Forderung der parlamentarischen Grundgedanken durch die sozialdemokratische Fraktion um der sich daraus ergebenden Folgen willen.

Mandatsniederlegung eines demokratischen Abgeordneten.

Der demokratische Abg. Universitätsprofessor Dr. Otto in Würzburg, früher in Göttingen, ist aus der Preussischen Landesversammlung ausgeschieden. Er hat der demokratischen Fraktion der Landesversammlung mitgeteilt, daß er „infolge von Erkrankung auf ärztlichen Rat hin“ geneigt sei, sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen. Prof. Otto hat schon dem Abgeordnetenhaus von 1913 bis zur Auflösung im Winter 1918 als nationalliberaler Vertreter für den Wahlkreis Göttingen-Münden angehört. Bei den Wahlen zur Preussischen Landesversammlung wurde er für den Wahlkreis Hannover-Hildesheim-Lüneburg als einziger Vertreter der demokratischen Fraktion gewählt. Prof. Otto, der seit einigen Jahren nach seiner Heirat in Würzburg nach Würzburg dort Religions-Philosophie und Geschichte lehrt, hat in der Volksvertretung national-, Schul- und Kulturfragen behandelt.

Die Vereidigung der Truppen.

□ Berlin, 6. September. (Von unserem Berliner Büro.) Neben die bevorstehende Vereidigung der Truppen äußerte sich Reichswehrminister Roske einem Mitarbeiter der „Voss. Zig.“ gegenüber wie folgt: Es besteht kein Anlaß, die Vereidigung als besonders dringlich zu behandeln. Daß die Truppen ihre freiwillig übernommenen Pflichten bisher treu und gewissenhaft erfüllt haben und es weiter tun werden, steht fest. Ganz vereinzelte Ausnahmen ändern daran nichts. Das bisher von den Truppen abgelegte Gelöbniß enthält schon die ausdrückliche Verpflichtung, die Nationalversammlung und die von ihr erteilten Gesetze zu schützen. Zu ihnen gehört in erster Linie die Verfassung. Es wird wohl kaum jemand annehmen, daß die bisherige Verpflichtung von der Truppe weniger ernst genommen wurde, als sie den jetzt zu leistenden Eid nehmen wird. Die Eidleistung bedeutet deshalb nichts Auffälliges. Für ihren Befehl dürfte das Gegenstück gelten. Ich halte es für ausgeschlossen, daß eine größere Zahl von Militärpersonen glauben wird, den Eid abzulegen zu müssen. Am Volk wird die Vereidigung der Truppen allgemein erwartet. Deshalb kann sie nur dazu beitragen, Heer und Volk einander noch näher zu führen.

Neue Gesetzesvorlagen.

□ Berlin, 6. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichministerium des Innern wird eine ganze Anzahl neuer Gesetzesvorlagen vorbereitet, so u. a. ein Gesetz über die Einsetzung eines Staatsgerichtshofes. Erwähnenswert sind ferner die Vorlagen über ein Reichswahlgesetz, über die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichtes, über ein Reichsbeamtengesetz, über ein Gesetz, das das Auswanderungswesen regelt, über ein Gesetz zur Regelung des Kinowesens, über ein Gesetz zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur, über ein Gesetz, betreffend die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel, und schließlich über ein Gesetz zur Regelung der Volksaufträge und des Religionsunterrichts.

Steuerfragen.

Neue Möglichkeiten gegen die Kapitalverflechtung.

Nachdem das Projekt des Rotenuntausches fallen gelassen ist, sucht die Sachverständigenkommission andere gangbare Wege, um von Steuerbürgern versteckte oder verschleppte Millionen zu erfassen. Sie hat sich mit einer Reihe von Möglichkeiten befaßt, die dieses Ziel erreichen wollen. Der Gedanke, der am meisten Beifall gefunden hat, ist die Idee der Einführung des Steuerreides. Das dazu zu bewerkstelligende Verfahren denkt man sich folgendermaßen: Die Steuererlässungskommission erhält das Recht, gegenüber den Steuerpflichtigen das Steuerreideverfahren einzuleiten, wenn sich Zweifel an der Wahrheit oder Richtigkeit der von ihnen eingereichten Angaben ergeben. Der Steuerpflichtige hätte dann durch einen festzusetzenden Eid die Richtigkeit und Vollständigkeit seiner Angaben zu bescheinigen. Vor Erstattung des Eides hat er das Recht, die bisherigen Angaben zu korrigieren. Verleiht er den Steuerreid, so wird er mit Freiheitsstrafen und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Es ist zweifellos, daß dieser Vorschlag bald populär werden kann, besonders in den Kreisen, die es bisher mit der Steuerreform ernst genommen haben. Für sie war es immer ein niederdrückendes Gefühl, genau zu wissen, daß andere die Steuerwahrheit weniger ernst nahmen und im seltensten Falle sich dafür verantworten mußten. So tief auch die allgemeine staatsbürgerliche Sittlichkeit gestiegen ist, darf man doch annehmen, daß der Eid noch heilig gehalten wird und daß seine Heranziehung für die Lebensnotwendigkeiten des Staates als berechtigt angesehen werden wird.

Die finanziellen Notwendigkeiten bedingen auch, daß die gesteigerten Arbeitseinkommen in nicht geringem Maße für die Steuerleistung herangezogen werden. Um der Arbeiterschaft die Steuerzahlung zu erleichtern, wird beabsichtigt, ihre Bezahlung in Wochen- und Monatsraten zu ermäßlichen und zwar in der Form, daß sie ähnlich wie die Versicherungsbeiträge durch entsprechende Lohn- und Gehaltsabzüge durch die Arbeitgeber erfolgt. Das würde auch eine gewaltige Vereinfachung und Verbilligung des Einziehungsverfahrens sein. Die vielfach bei minderbemittelten Steuerzahlern notwendig gewordene Zwangseinzahlung würde dadurch wegfallen — das würde auch zur Befreiung oder Verminderung von Vermögenswerten führen, die sich leicht zu politischen Unruhen auswachsen könnten.

Die Bedenken, die gegen letzteres Projekt sprechen, sind hier unlängst dargelegt worden.

Zum Entwurf eines Gesetzes über das Reichsnotopfer hat die Bad. Landwirtschaftskammer bei der Deutschen Nationalversammlung beantragt:

1. bauernd land- und forstwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzte Grundstücke einschließlich des Zubehörs für das Reichsnotopfer mit dem Ertragswert zu veranlagen, nicht mit dem Verkaufswert abzüglich eines Wertes, dessen Höhe der Entwurf vorschlägt. Auf besonderen Antrag des Eigenthümers soll der Verkaufswert abzüglich eines Wertes davon für die Veranlagung zugrunde gelegt werden können.
2. für die Verzinsung der aus dem Reichsnotopfer entstehenden, in 30-50 Jahren tilgbaren Schulden soll statt fünf vom Hundert ein den landwirtschaftlichen Verhältnissen angemessener, bedeutend niedrigerer Zinssatz vorgeschrieben werden.

Begründet wird dies damit, daß der Verkaufswert oder gemeine Wert der Grundstücke in den letzten 5 Jahren ganz außerordentlich gestiegen ist, besonders durch das Streben zahlreicher Kriegsgewinnler, ihre Gewinne in Grund und Boden sicher anzulegen auch auf die Gefahr hin, daß der reelle Ertragswert des erworbenen Objektes weit hinter dessen Kaufpreis zurückbleibt. In Anbetracht der auf einen Abbau der Lebensmittelpreise gerichteten Bestrebungen, muß es als höchst ungewöhnlich gelten, die Phantomgrundstückspreise in ihrer jetzigen Höhe zu stabilisieren, indem eine Steuerentlastung von außerordentlicher Schärfe auf sie aufgebaut wird. Die Erhebung des Reichsnotopfers in der im Entwurf vorgesehener Höhe würde die Landwirtschaftsbetriebe durch Entzug des Betriebkapitals lähmen. Aufwendungen für künstliche Düngemittel und für Kraftfuttermittel wären in überaus vielen Betrieben nicht mehr möglich, die Erträge gingen noch weiter zurück und zum Niedergang der Industrie läme der Niedergang der Landwirtschaft. Für die auf die Güter eingetragenen Schulden aus dem 30-50 Jahre verteilten Reichsnotopfer dürfen nicht 5 Prozent Verzinsung gefordert werden. Dies würde eine allmähliche Erholung möglich ausschließen. Diese Schulden stellen eine allereerste Hypothek dar und müssen dementsprechend mit einem den landwirtschaftlichen Verhältnissen angemessenen Zinssatz verzinst werden.

Der Münchener Geiselmord-Prozess.

□ München, 6. Septbr. (Priv.-Tel.) Vor Beginn des 5. Verhandlungstages gab Rechtsanwalt Löwenfeld in barocker Tone eine Erklärung ab, daß die in der Presse gebrachten Berichte in einzelnen Sätzen nicht der Richtigkeit entsprächen. Die Feststellung des Anwaltes wurden indes dadurch entkräftet, daß ein unmittelbarer nach Abgabe der Erklärung aufgetretener Zeuge gerade die Richtigkeit der Punkte, die Rechtsanwalt Löwenfeld bestritt, unter Eid ausdrücklich wieder festlegte. Die Art des Vorgehens des Verteidigers gegen den Vorsitzenden veranlaßte diesen zu folgender Bemerkung: Ob Sie das Recht haben, in dieser Weise gegen die Presse aufzutreten, das steht auf einem anderen Blatt.

Der nächste Zeuge war Baron Johann Maria Moser. Er erzählte über seine Erlebnisse und über seine Verhaftung folgendes: Ich bin in der Nacht vom 27. zum 28. April im Reichsadler verhaftet worden, an dem gleichen Tage, an dem Fürst Taxis festgenommen wurde. In meiner Begleitung befand sich Oberleutnant Frütz und zwei Damen. Die Verhaftung wurde von drei Soldaten aus dem Luisoldgymnasium vorgenommen. Die Haftbefehle waren von Seidel unterschrieben. Wir wurden in das Gymnasium gebracht. Oberleutnant Frütz beehrte mich. Im Gymnasium wurden mir Seidel in seinem Büro vorgeführt. Seidel hat mich in einer hundertsgemeinen Weise behandelt. Er war mit einem Revolver bewaffnet und ging mit diesem auf mich zu. Meinen Militärpaß steckte er ein; ich habe ihn nicht wieder gesehen. Seidel hat mich ganz brutal in eine Ecke geworfen und mir den Revolver auf die Brust gesetzt und gerufen: „Ach schließe dich nieder, Du Hund! Die ganze Bande gehört erschossen!“ Er wollte überhaupt nicht mit sich reden lassen. Ich habe, obwohl ich weit in der Welt herumgenommen, noch niemals bei einem Menschen in seinem Wesen so etwas tierisches gesehen wie hier bei Seidel. Daß es Seidel war, ist ganz zweifellos, denn man mußte jeden Moment befürchten, niedergebissen zu werden. Wir sind ins Wohnzimmer gebracht worden, in dem sich die anderen Geiseln befanden. Der Fürst und ich haben unsere Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht, und dabei erzählt mir Taxis, daß er in der gleichen hundertsgemeinen Weise von Seidel behandelt wurde wie ich. Darauf wurden wir in einen Keller gebracht. Hier lagen ungefähr 10 Leute, darunter 2 Kommunisten.

Auf eine Frage des Vorsitzenden gab der Zeuge an, daß das Kellerloch so ausgehöhelt habe, wie es in den Zeitungen geschildert worden sei. Die Leute waren halbe Leichen. Sekretär Daumenlang hat die ganze Nacht gewacht und geschrien. Es war grauenhaft. Dann kam eine Waage herunter mit Schlikenhofer. Der Schlüssel zum Keller wurde ihm man glaubte, die Geiseln hätten ihn genommen. Täuschlich hatte ihn aber Schlikenhofer in der Tasche. Schlikenhofer sagte: „Wir schlagen die Waage tot, wir werfen eine Handgranate hinein. Die Waage will offenbar ausrücken!“

In der Nacht vom 28. zum 29. April kamen Devien und Devine in den Keller herunter. Da war auch Seidel dabei. Der Zeuge berichtete weiter, daß Schlikenhofer erklärt hätte, Devien und Devine wüßten, daß wir hier sind. Es sei nicht nötig, daß wir Bicht bekommen oder daß uns etwas zu essen gegeben werde, morgen gehts ja so wie so um die Ecke.“ Ein Mann der Waage hat bei diesem Vorfall fast geweint und erklärt, er wolle mit den Kommunisten nichts mehr zu tun haben.

Die Volksernährung. Rettet das Obst.

Welchen Wert hat das Obst? Obst und Früchte sind wichtige Nahrungsmittel. Die Ansicht, daß der Eiweißgehalt der Nahrungsmittel in erster Linie für ihren Wert bestimmend sei, ist längst als unwissenschaftlich aufgegeben. Sie hat genug Schaden an der Gesundheit von Hunderttausenden angerichtet. Obst und Früchte liefern uns die für den Organismus überaus wertvollen Nährstoffe und zwar in einer Form, die sie für die Aufnahme in den Organismus besonders geeignet macht. Erdbeeren enthalten 3, 2-fachemal soviel Eisen, 1,5-mal soviel Natrium, viermal soviel Kalium und doppelt soviel Phosphor als Fleisch. Kefir und Kirschen sind reich an Eisen, Birnen an Kalium. Die Kalziumsalze aber helfen zum Aufbau der Knochen und des Lungengewebes, die Eisenstoffe bilden die wichtigsten roten Blutkörperchen, die Phosphorsalze Gehirn und Nerven. Obst und Früchte sind daher ein vorzügliches Heilmittel gegen die Neurose. Obst und Früchte enthalten jedoch einen sehr wertvollen Nährstoff in ihrem Zuckergehalt. Dieser Obstzucker übertrifft an Wert und Bekanntheit weitaus allen von Nahrungsmitteln hergestellten Zucker. Trauben enthalten durchschnittlich 17 %, Zwetschen und Stachelbeeren 6-8 %, Kirschen und Birnen 10-12 %, Erdbeeren 7 % Zucker.

Wertvoll für die Ernährung ist ferner der Säuregehalt des Obstes und der Früchte. Diese Säuren regen die Verdauungsnerven an, bewirken einen reicheren Fluß der Verdauungssäfte, vermehren die Aufschließbarkeit der Nieren und der Haut, wirken blutreinigend und besitzen eine bakterienabtödtende Kraft. Obst und Früchte sind kostbare Genussmittel. Nichts erfrischt mehr im heißen Sommer, als die erste reife Beerenfrucht, nichts hilft leichter und nachhaltiger dem Durst. Wer noch unerschöpfliche Gesundheitsenergie besitzt, dem mündet das Obst meist süßlicher als dem Weinkenner das beste Glas Sekt oder Most.

Der Obstgenuß hat eine ethische Bedeutung. Er führt den Kulturmenschen wieder zur Natur zurück. Das Obst vermag den Mensch an naturgemäßer Lebensweise zu wecken und die Lust an künstlichen Nahrungsmitteln, die so verderblich wirken, zu nehmen. Die Freude an der Frucht gebiert den Wunsch, nicht bloß sie selbst zum Baum zu pflanzen, sondern auch das Baumgärtchen zu pflanzen, an dem sie wächst, mit eigener Hand der Erde den kostbaren Ertrag abzurufen. Wie verjüngend, wie stützend ist das Obst, wie wirkt, wer hätte das nicht als Gartenbesitzer an eigener Beide erlebt? Ein Jungbrunnen für den Körper und Geist ist der Gartenbau. Leider zahlen wir jährlich ungeheure Summen für Obst und Früchte aus Ausland. So wurden im Jahre 1909 für 61 Millionen Mark Obst und Beeren in Deutschland eingeführt, im Jahre 1912 für 194 Millionen. Davon gab es für Frankreich 19,66 Millionen, an Amerika allein für Dürrobst 23 Millionen. Erhalten wir doch diese Summen unserem Vaterland! Ungenutzte große Flächen des Deutschen Reiches sind leider in unproduktiver Weise dem Weinbau dienlich gemacht. Der musikalische Rhythmus der den Weinbau umgibt einerseits, die Sucht nach Gewinn andererseits haben dazu geführt, den Weinbau in ungesunder Weise steigern und ganz unrentable Anlagen zu schaffen. In vielen Gegenden, so im Elbthale in Sachsen, besonders auch in der Schweiz, ist man dazu übergegangen, minderwertige Nebenfolgen durch Obst- und Beerenpflanzungen zu ersetzen und zwar mit ganz hervorragendem Erfolg.

Letzte Meldungen.

Zwischenfälle in Versailles.

Verailles, 5. Sept. (W.B.) Nach Blättermeldungen kam es hier infolge der Kundgebungen der Streikenden zu Zwischenfällen. Es wurden strenge Maßnahmen getroffen, um eine Wiederholung solcher Kundgebungen zu verhindern.

Gegen die Dienstpflicht in England.

London, 5. Sept. (Reuter.) Der Arbeiter-Dreibund nahm eine Entschlieung an, worin er sich für die Verhinderung der Abstimmung über die Frage der direkten Aktion bis zu dem in der nächsten Woche erfolgenden Zusammentritt des Gewerkschaftskongresses in Glasgow ausspricht. Die direkte Aktion bezweckt, die Regierung zu zwingen, die Dienstpflicht aufzuheben und die britischen Truppen aus Rußland zurückzuziehen.

Untersuchung der Uebergabe von Mauthausen.

Paris, 5. Sept. (W.B.) Die Untersuchungskommission, betreffend die Uebergabe von Mauthausen, hat ihre Arbeiten beendet und ihre Befehle gefaßt. General Demarge ist beauftragt worden, den Untersuchungsbericht dem Kriegsministerium vorzulegen.

Zur Uebergabe von Herresgut und Staatsbetriebe an die Stadt Danzig.

□ Berlin, 6. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) Zwecks Uebergabe der in Danzig lagernden Herresgüter und der Staatsbetriebe an die Stadt Danzig haben Besprechungen zwischen dem Generalkommando, dem Reichswehrministerium, dem Reichsaussenministerium, dem Reichsjustizministerium und dem Danziger Magistrat stattgefunden. Der Magistrat tritt als Verhandler auf und vertritt das Interesse der Betriebe solange, bis sie an den Verband übergeben werden, der dann seinerseits die Verteilung an die Polen oder den Freistaat Danzig vornimmt. Ausschlaggebend ist dabei der Wunsch, daß der Ausraubung der Staatsbetriebe Einhalt geboten wird und diese Betriebe, die 30.000 Arbeiter beschäftigen, in Gang gehalten werden, damit die Arbeitslosigkeit in Danzig nicht überhand nimmt.

Zur Wiedereröffnung des badischen Bahnhofs in Basel.

Bern, 5. Sept. (W.B.) Meldung der schweizerischen Presseagentur. Der schweizerische Bundesrat teilte der Basler schweizerischen Regierung mit, er habe das zwischen den schweizerischen und badischen Delegierten am 2. September 1919 in Bern getroffene Uebereinkommen betreffend die Wiedereröffnung des badischen Bahnhofs in Basel ratifiziert.

Anschlag auf den japanischen Gouverneur von Korea. Amsterdam, 5. Sept. (W.B.) Der „Telegraaf“ meldet aus Newoor, daß ostjapanische Pressemeldungen zufolge auf den neuen japanischen Gouverneur von Korea ein Anschlag verübt worden sei.

Verfaßtes, 5. Sept. (W.B.) Hoover ist nach London abgereist, um sich von dort nach Amerika zurückzubehalten.

Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
L. für die Bekandten.
Kartoffeln: Für 5 Pfund Frühkartoffeln (17 Pf. aus
Frank) die Kartoffelmarkte 213 in den Verkaufsstellen
829 bis 1400.

Städtisches Lebensmittelamt O 2, 16/18
Das Volksbad Schwesingerstraße 11 vom Donnerstag,
den 4. September ab wieder geöffnet.
Wochensamt. 6185

Zwangsvorstellung.
Mittwoch, den 10. September 1919,
nachm. 8 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2
wider gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich
versteigern: 6746

1 Paar Brillantohrringe.
Mannheim, den 5. September 1919.
Happic, Gerichtsvollzieher.

Die badische Landwirtschaftskammer
veranstaltet am Montag, den 8. September d. J. Dapfer,
mittags 11 Uhr in Karlsruhe (Stiefhof) eine

Versteigerung einer Anzahl
guter, schwerer Pferde.
Zugelassen zur Versteigerung sind Landwirte und
Gemeindeglieder, die eine bürgermeisteramtliche oder
notarielle Dringlichkeitsbescheinigung vorlegen. Die
Wiederverkaufserlöse und Händler sind ausgeschloffen. Die
Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Strafe und
Kauf sind mitzubringen. 6452

Gesellschaft „Teutonia“ 1911, Mannheim.
Einladung
zu der am Sonntag, 7. September 1919
von 8-11 Uhr im Saale „Luisenhof“,
Neckarau, stattfindenden

Tanz-Unterhaltung.
Freunde und Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.
B2122

Gesellschaft „Laetitia“ Mannheim
Zu unserer am Sonntag, 7. September
nachmittags 4 Uhr im
Gold- und Silbersaal
des
Mannheimer Künstler Theater „Apollo“
stattfindenden

Tanz-Unterhaltung
Ieden wir Freunde und Gäste unserer Gesell-
schaft freundlich ein.
Der Vorstand.
Eintrittspreis Mk. 1.10 einzl. Leih-St.

Englische Zigaretten etc., Navy-Cut etc.
sofort greifbare Ware, einige Millionen eingetroffen.
A. Dinkelmann, Worms
Zigaretten engros - Gegründet 1868
Zu sprechen: 586

Hotel „Hotel Reichspost“, 1 Minute vom Bahnhof
Sonntag, den 7. September 10-12 Uhr
Montag, den 8. September 9-12 Uhr

Ledermöbel
Heranfertigung u. Aufarbeiten v. Ledermöbeln
Anfertigen von abgenutzten Ledermöbeln.
Spezialwerkstätten für Klub- und Ledermöbel
Bernh. Otto Höhne
Tel. 3334. Rupprechtstr. 12. Tel. 3334.

RECHENMASCHINE
TRIUMPHATOR
Durch ihre besondere Vorrichtung absolut
unvergleichlich vielseitig in Leistung, einfach
in Bedienung, Verlangen Sie Verfahrungs-
S. GUTMANN
Mannheim Q 3, 10 670

Putztücher
Größe 50/75 cm Mark 1.50
Goldbach & Lederer
S. G. 36 [6458] Tel. 7623.

Achtung! Empfehle meine moderne Achtung!
Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Mannheimer
Hausfrauenbund


Dienstag, den 2. Septbr.,
abends 10 Uhr im alten
Rathaus 6227
Mitglieder-Versammlung
Der Hausangestellten-
Vertrag.

Peter Rixius
Grosshandlung
Mannheim, D 6, 9/11
Telephon 6796.
Ich offeriere an Wieder-
verkäufer od. meinm Lager
in Mannheim: 6727

la. weisses Kokos-Fett
in Bädern à 25 kg
72% Mars. Kern-Seife
in 400 Gr. und 500 Gr.-St.
amerikan. Schokolade
französ. Schokolade
Reisstärke.

Oeffentlicher Vortrag
Eröffnung mit des Buches 7 Siegeln
Sonntag, 7. September, abends 8 Uhr, D 6, 2, Händl.
(Golt Karl Theodor), Prediger J. F. Grieser.

Institut Sigmund
Tel. 4742 - Mannheim, A 1, 9 a. Schloss.
Staatlich genehmigte höhere Lehranstalt
Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrpläne
Tag- und Abend-Schule.

Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. - Rasche Förde-
rung. - Beginn des neuen Schuljahres und der Anfänger-
kurse zur Vorbereitung zur Realschulabschluss-
prüfung u. Abitur 18. September. Beste Erfolgs-
prognosen. Prospekt und Prüfungsergebnisse durch
die Direktion. 527

Tierärztlicher Verein Mannheim, G. B.
Tierarzt (verläng. Stephanienvorstadt).
Berufung u. Heilung, low. Schmerzlose Lösung
von Kunden und Haken. 61
Einzig solcher Art

Ohne Noten
lernen Erwachsene in jed. Alter in 2-3 Monaten flott
Klavierspielen
Nach 2-3 Stunden spielt man schon Lieder und
Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-
Operetten, Salonstücke usw. 535
Original-System von Musikdirektor P. A. Fay.
Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavier-
spiel. Die Musik ist so vollständig und har-
monisch, daß sie in der Klangwirkung dem Noten-
spiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Erfolg garant. Vorführung durch die Vertretung
Mannheim K 1, 12 (Friedrichsbrücke)
Übungsgelegenheit wird geboten.
Vertretungen zu allen gr. seren Plätzen.

Geschäfts-Empfehlung.
Empfehle mich in allen vorkommenden
Neuarbeiten, sowie Reparaturen von
Oefen und Herden, Rolläden und Jalousien
Otto Gaster, Schlossermeister, Lortzingstr. 25.
Ludw. Kuchenmeisters Nachf. 61791

Wein- u. Speisehaus z. Goldenen Römer
gegenüber dem „Apollo“. 22141
Vorzügliche Weine
sowie guten Mittag- und Abendtisch.
G 5, 15. W. Hofmann Tel. 3593.
Täglich frisch gekelterter

Apfelwein.
Hugo Lang
Apfelweinkellerei mit elektr. Betrieb
H 7, 15. Telephon 6115. 6442
Die Hauptankaufsstelle
Mittelstr. 3 Neckarstadt Mittelstr. 3
zahl für Luxurpan, Alt-Bischof, Metalle,
Flaschen, Papier sowie sämtliche
Robprodukte die besten Preise.
Tel. 1663. D. Matzner. Tel. 1663.

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Apfelwein-Kellerei
Kraftbetrieb.
Täglich süßen Apfelwein
an Wirte und Wiederverkäufer.
Philipp Betz, Alphonstrasse 40
Telephon 3432. 22040

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder, mein
innigstgeliebter Bräutigam
Wilhelm Bieler
gestern früh im blühenden Alter von 23 Jahren nach langem
schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft ent-
schlafen ist.
Mannheim, R 7, 11, den 6. September 1919.
in tiefer Trauer:
Familie Wilhelm Bieler
Anna Appel, Braut
Familie Corn. Appel.
Die Beerdigung findet Montag - mittag 3 Uhr von der
Leichenhalle aus statt. B2137

KRANZE

Prestinari
Blumengeschäft
N 3, 7-8 Tel. 3939

Damen-Hüte
Filz-, Velours-, Velpelhüte
werden wie neu umgepreßt und garniert innerhalb 14 Tagen. So
Herrenhüte - Samthüte werden neu aufgearbeitet. Neueste Modellformen.
A. Pfaff, Modistin, P 3, 3, nächst der Hauptpost.

Waldhof Sportplatz
Heute Samstag, 6. September 1919.
abends 5 1/2 Uhr 22151
interessantes Freundschaftsspiel
Spielvereinigung 071 - Sportverein 07 Pfaffenmühl
Mhm.-Schwetzingerstraße Mhm.-Waldhof

Tapeten
Linkrusta-Imitation, Läufer
A. Wihler 505
E 2, 4/5. Tel. 2873. E 2, 4/5.

Auslands-Auto-Bereifung
prima schwere Ware 6302
sofort greifbar
805x135, 830x130, 815x105, 765x105, 760x90, 710x90
Josef Schieber, Mannheim, 6 7, 16. Tel. 2726.

Wecker
in unübertroffener Auswahl in nur Friedensaus-
führung bei 525
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Zirka 50 Waggons
Brennholz
abzugeben 52002
Holzhandlung Liebmann
Worms, Donnersbergerstr. 48, Tel. 767

Harn
u. Geschlechtsleiden
aller Art - auch bei alten
u. hartnäckigen Fällen ohne
Beruhigung mit bestem
Erfolg behandelt. Max 32a
Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron“
N 8, 3/1 Telephon 4320 N 8, 3/1
Geöffnet v. 9-12 v.m., 2-8 abds., Sonntags 10-12 Uhr.
Ankunft kostenlos. - 18jährige Praxis.

Hausfrauen!
„Hafradia“ Sauerstoff-Bleiche
von Gussmann & Co., chem. Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.
ist das beste Waschmittel. Reinigt, desinfiziert
u. bleicht die Wäsche selbsttätig. Übereinstimmend
weder Stoff noch Farbe an. Erhältlich in den Droge-
rien, den Verkaufsstellen von Johann Schreiber, des
Konsum-Vereins und den übrigen einschläg. Geschäften.
Vertreter: Chr. Schütz 526
Mannheim-Neckarau, Mönchwürststrasse 9.

Hast Du Verdauungsstörung,
so trinkst Du einen Bittern, versuche auch
einmal kostenlos mein präpariertes Bier
Kräuterblümchen.
Du wirst gesunden und steter Kunde sein.
Zwetsch, Kirsch, Boonekamp, Kümmel etc.
kaufen Sie billig bei König, D 4, 17

Statt Karten 0484
Erna Kaufmann
Rechtsanwalt Dr. Fritz Klein
Verlobte
Ladenburg a. N. Mannheim N 9, 21
September 1919.

Statt Karten.
Elfe Odenheimer
Oscar Wolff
Verlobte
22067 Mannheim
Tollwiesstr. 12 - D 5, 13
In Haus Sonntag, den 14. September.

Statt Karten.
Wilhelm Walz
Albertine Walz
geb. v. Löffelst 21943
Vermählte
Mannheim, (L 13, 7) den 6. Sept. 1919.

Ihre Vermählung beschein ich anzuzeigen
Hans Voegtle
Käthe Voegtle
geb. Wöber
Mannheim (Wollstr. 14), 6. Septemb. 1919.
B2134

Hans Bayer
Gertrud Bayer geb. Schulz
Vermählte
Ottensoos (Bay.) Mannheim
Kurbau Waldsee 6. September 1919. B1229

Von der Reise zurück 224
Dr. Genbert
Facharzt für Chirurgie A 2, 5.

Von der Reise zurück!
Zahnärztin Jise Glaser-Sklarek
D 4, 8. 22171 Tel. 4884.

Von der Reise zurück B1546
Dr. Wertheimer.

Habe mich hier als 219
prakt. Zahnarzt
niedergelassen.
Zahnarzt Altpeter
M 7, 8, Tel. 2175
Sprechstunden täglich 9-12 u. 3-5 Uhr.

Von heute ab habe ich mein Büro von
€ 1. 13 nach
D 4, 1"
verlegt. B2116
Wilhelm Specht
Vertreter der Firma L. Joss, Ludwigshafen a. Rh.
Lebensmittel- u. Delikatessen-Großhandlung.

Erziehungsheim (Realschule).
Waldkirch im Breisgau. 2254
Einziges Erziehungsheim in Baden u. im Schwarzwald, die
seit 1874 das Recht hat, selbst Zeugnisse über die
mündelhaft. Bejahung ihrer Schüler zum einj. freim.
Militärdienst (Reise für Oberfeldwebel) aus-
zustellen. Aufnahmen: Septbr. u. Oktbr. Dr. Pfahn.

van Baerie's
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerie & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1828. 12226

Eiermanns Backpulver
per Paket 12 Pfennig, in bester
Qualität und hoher Triebkraft. E259
Erbällich in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Die Heldin der Liebe

Union-Theater

Spielplan vom 5. bis 11. September! Die größte Sensation seit Bestehen der Kinematographie!

Ein 5-Akter-Drama! — In der Hauptrolle:

Carlo und Clara Wieth Die Heldin der Liebe

Ein Filmwerk, in dem hauptsächlich die bekannten amerikan. Nacht- und Mondschein-Aufnahmen angewandt wurden. Sensationen, welche bis heute noch in keinem Filmwerk gezeigt wurden.

17500 Besucher bewunderten innerhalb 7 Tagen dieses Kolossal-Filmwerk in den Kammer-Lichtspielen — Berlin.

Wer gewinnt, verliert

nordisches Lustspiel sowie eine herrliche Naturaufnahme

Verstärktes Orchester

Direktion: Kapellmeister Karl Hürzer Leitung: Konzertmeister Otto Apfel

Die Heldin der Liebe

Professor Wilhelm Bopp

MANNHEIM

Klavierklassen für Vorgeschr. und höhere pianistische Ausbildung

Unterricht im Gesangsvortrag, Partienstudium für Oper u. Konzert

Gesangsschule von den ersten Anfängen der Stimm- bis zur Opern- u. Konzertschule. (Methode Sofie Röhr-Brajinin, Prof. Resch-Wien.)

Frau Auguste Bopp-Glaser Opern- und Konzert-Sängerin.

Sprechstunden an Wochentagen nachmittags 3-4 Uhr B. 2, 8 II. Tel. 7007.

Phönix-Sportplatz

Sonntag, 7. Sept., nachm. 3 Uhr Sportverein Waldhof gegen M. F. C. Phönix Ligamannschaften. 6448

Die hier erscheinende Bundes-Zeitung vom 1. Juli 1907/14, sowie die Erläuterung von 22%, alle Höhenlagen bezw. Bauverordnungen und 95% aller Jahresabgaben nach doppelter Buchführung zu einem Tag sollte jedes Interessenten veranlassen, kostenlos und unverbindlich Konstat- tate und material beizubringen. aus 12-jähriger Praxis zu verlangen. Karl Hecht Böber-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger Stuttgart-Gablenberg

Reform-Pädagogium Oberkirch (Bad. Schwarzwald)

Zurückgebliebenen Schüler jeder Klasse Möglichkeit ein volles Jahr zu gewinnen. I. Realklassen. Sexta bis Sekunda, von da Uebertritt in hiesige Realschule bei Weiterverbleiben in Pädag. II. Handelsabteilung zur Heranbildung junger Kaufleute. Internat. Stets Ansicht und Nachhilfe. — Reichliche Kost. Prof. Dr. Lange.



Elektrische Licht- und Kraftanlagen

In jeder Ausführung. Ingenieurwesen und Kostenschätzungen

Mannheimer Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. Fernruf 7110 u. 5910. Elisabethstrasse 1.

National-Theater

Gesamt, 8. Sept. 1918. 1. Vorstellung im Kham. D

König Richard der Dritte

Befang 6 1/2 Uhr. Mittel-Preise. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Rosengarten Mannheim — Nibelungensaal

Wiener Operettenspiele

Sonntag, den 7. September 1918. 61108

Wiederholung

Bunter Abend

Sonja Goffner, Siegfried Adler, Hoff Dirin, Max Wilms, Kapellmeister Robert Herzig.

Künstlertheater Apollo.

Das

Universalgenie!

Der grosse Erfolg! Richard Frank

und weitere sechs Attraktionen.

Sonntags zwei Vorstellungen:

Nachm. 3 1/2 Uhr Abends 7 1/2 Uhr.

Kabarett Rumpelmayer. Täglich 4 Uhr Tanz-Tee mit Unterhaltung. Allabendlich 8 Uhr das erstklass. Programm.

Sonntag 1/2 Uhr U. V. R. Platz Frankfurter Fußballverein

Tanz-Abende des 7-jährigen Wunderkindes

Maryla Gremo

Musensaal, abends 7 Uhr

Montag, 15. Sept., Dienstag, 16. Sept.

PROGRAMM:

Table with 4 columns: Name, Genre, Instrument, and other details for the Maryla Gremo performance.

Stimmen der Presse über den ausserordentlichen Erfolg in Berlin: Berliner Börsen-Courier:

Als Kokonappchen, im griechischen Gewand, als Ballettstar — es war, als hätte eine ihrer niedlichen Porzellanfiguren Leben erhalten und wäre von Gigrossmutter Nippeschrank herabgefallen, um wie ein Traum von verflüchtigter Leichtigkeit und Zartheit an dem schmelzenden Augen vorüberzuschweben.

Berliner Börsenzeitung:

Das Publikum's Erfolges gewisser als alle reifen Künstler ist die herrliche kleine Tänzerin Maryla Gremo, in der ungewöhnlich romanisierten Technik (auch des Spitzentanzes) ein echtes Wunderkind. Ihr Blumentanz war ein flüchtiger, süßer Frühlingsschmuck, ein in den Bühnensaal sich veritendes Kind des draussen erweichenden Ma's.

B. Z. am Mittag:

Eine siebenjährige Tänzerin, kindlich anmutig und doch schon eine kleine Virtuosa, tanzt mit verblüffender Sicherheit, zielich wie ein bewegliches Püppchen. Ihre Musikalität, ihr rhythmisches Gefühl, ihre Unbelangtheit und ihre Gelehrigkeit sind gleicherweise erstaunlich.

Berliner Russische Zeitung:

... Ein Kind von sieben Jahren hält einen ganzen Abend mit ihren Darbietungen und befriedigt vollkommen den verwöhnten Geschmack des Berliner Publikums. ... Man glaubt seinem Angen nicht; dieses Kind tanzt mit einem Intellekt, einer Sicherheit und einer Selbstverständlichkeit einer grossen Primaballerina. Technisch sowie künstlerisch gelangt ihr alles, phänomenal der russische Kosak ... ein Riesenerfolg ... ein Meer von Blumen.

Elektrikation Mk. 4, 2, 2 im Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a. 6306

Jugendtheater im Liedertafelsaal K 2, 32

Sonntag, den 7. September, nachm. 3 Uhr

Max und Moritz.

Sonntag bis Samstag abends 6 Uhr bei E. Bopp, U. 1, 14. Sonntag von 12-13 Uhr in der Hebelstraße.

Friedrichspark

Sonntag, den 6. September, abends 8 Uhr

Bei aufgehobenem Abonnement

Benefiz-Konzert

der Kapelle Petermann.

Eintrittspreise: Für Vorabonnenten 50 Pfg., ausgl. 5 Pfg.

Billettereitere; für Nichtabonnenten 1 Mk., ausgl. 10 Pfg. Ausfertigung.

Das Konzert findet für bestimmt halt bei ungenügender Witterung im Saal.

Sonntag, den 7. September, nachm. 3 1/2 u. abds. 8 Uhr

2 KONZERTE 2

der Kapelle Petermann.

NB. Die regelmäßigen Abendkonzerte haben ihren Abschluss gefunden; eventuelle weitere Konzerte werden jeweils besonders angezeigt. 61100

Nächstes Konzert Mittwoch, 10. Septbr.

Casino R 1, 1 Sonntag, den 8. September abends 8 Uhr Sonntag, den 7. Sept. nachm. 1 u. abds. 8 Uhr MINX Gedankübertragung Wachsuggestion (ohne körperliche Berührung) Karten zu Mk. 5.50, 4.00, 3.20, 2.20 im Mannh. Musikhaus P. 7, 14a und je 1 Stunde vor Beginn an der Kasse. Nachmittags ermäßigte Preise.

Rennwiesen

Sonntag, den 7. September, von 7 1/2-11 Uhr

Konzert

mit Garschillination der Mannheimer Schützkapelle

6500 Leitung: Fritz Becker jun.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Weinstube Frenk

früher Gifthütte genannt

3005 am Jungbusch Beilstr. 16

Inhaber: Gertrude Frenk.

Waldpark

Sonntag, den 7. September von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr

Konzert

der Mannheimer Schützkapelle

6498 Leitung: Fritz Becker jun.

Bier-Kabarett

„Wilder Mann“

Täglich abends 8 Uhr

Sonntag, den 7. September: Zwei Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr

Sonntag vormittag von 11-1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

bei freiem Eintritt. 6474

Ballhaus

Sonntag, den 7. September

1/2, 12 bis 1/2, 1 Frühschoppen-Konzert

4 bis 7 Nachmittagskonzert

Kapelle des ehemaligen Grenadier-Regiments. Leitung: Herr Kapellmeister Heilig. 6506

Verein Frauenbildung-Frauenstudium

Abteilung Mannheim

Dienstag, 9. September, nachm. 5 Uhr

im Saal der Loge Karl zur Elnstraße, L. 8, 9.

Mitglieder-Versammlung

zur Besprechung der neuen Aufgaben der Frauenbewegung.

6418 Der Vorstand.

Privat-Tanz-Institut

Aug. Ritscher

An den in den nächsten Tagen beginnenden Unterricht

kurzen können noch einige Damen und Herren bei mir

Honorar tauschen.

Gefl. Anmeldungen hierzu erbittet umgehend

persönlich in meiner Wohnung Kärntnerstraße 73, Hal-

stelle „Brauer“ der Straßenbahnlinie 10 und 19 machen

zu wollen. Prospekt gratis. — Foto-Selbstausgabe.